

# Dörflinger Info

November/Dezember 2023

## SPEZIALAUSGABE

### Geschätzte Dörflingerinnen und Dörflinger

Der Präsident der Gemeinde und der Pfarrer des Dorfes haben die Rollen getauscht! Ein Nachtessen im Sommer 2022 führte zu einer aussergewöhnlichen Abmachung: Pentti Aellig, der Gemeindepräsident, wird eine Predigt halten und Balthasar Bächtold, der Dorfpfarrer, die Dörflinger Info schreiben. Ein Versprechen geht mit dem vorliegenden Schreiben in Erfüllung. Das andere Versprechen wird sich am Sonntag, 3. Dezember 2023 (erster Advent), um 09:45 Uhr in der Dorfkirche erfüllen. Die Bevölkerung ist eingeladen, dem Gottesdienst des Gemeindepräsidenten und dem anschliessenden Apéro beizuwohnen.

Dass Kirche und Staat sich freundlich die Hände reichen, ist in der Schweiz eine Seltenheit geworden: Vergangenheit sind die Jahrhunderte, in denen die weltliche und die geistliche Macht den siegreichen Werdegang des Abendlands gemeinsam bestimmt haben. Überlieferte Einrichtungen wie der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag erinnern an die einstige Verbrüderung von «Erd- und Himmereich». Um den Missbrauch der Macht zu begrenzen, haben die Staatsleute der Neuzeit jedoch nicht nur die Kirche und den Staat, sondern auch die innerstaatliche Gewalt



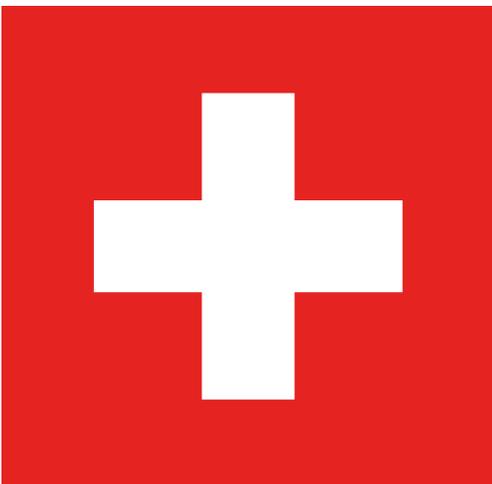
(Legislative, Exekutive und Judikative) voneinander getrennt. Der Rollentausch des Präsidenten und des Pfarrers in unserem Dorf zeigt jedoch, dass das «alte Zweigespinn» auch heute noch harmonisch zusammenarbeiten kann. Als Dorfpfarrer freue ich mich, Ihnen eine Sonderausgabe der Dörflinger Info anbieten zu können. Im Unterschied zu den üblichen Ausgaben steht nicht eine natürliche Person (d.h. ein/e Dörflinger Bürger/in), sondern die juristische Person (d.h. die Gemeinde Dörflingen selbst) im Mittelpunkt. Die (Gebiets-)Körperschaft Dörflingen hat, wie jede Gemeinde, eine eigene (Rechts-)Persönlichkeit und – so könnte man folgern – einen Charakter. Die einleitenden Worte über das Dörflinger Wappen mögen diesen Charakter, in seiner überlieferten Form, hervortreten lassen. Die Beiträge der Dorfbewohner/innen sind als gegenwärtige «Färbungen» oder «Schattierungen» des Dörflinger Naturells zu verstehen: Nicht eine Stimme, sondern viele Stimmen lassen die facettenreichen Ortschaft als Ganzes erscheinen. Weitere Informationen zum Dorfleben finden Sie, wie gewohnt, im hinteren Teil der Ausgabe.

Pfarrer Balthasar Bächtold

# Kleine Wappenkunde

Meine Forschungsergebnisse über das Dörflinger Wappen beginnen mit der Entstehungsgeschichte des Schweizer Wappens im Mittelalter. Weil die Religion im Mittelalter eine grosse Rolle spielte, steht die Religionsgeschichte am Anfang – nicht aber am Ende! – meiner Betrachtungen. Sie bildet lediglich den Ausgangspunkt für die soziologische Überlegungen im Anschluss.

## Das Schweizer Wappen



Das Schweizer Wappen verdankt sein Motiv – das Kreuz – der Kreuzigung von Jesus Christus: Ca. 300 Jahre nach diesem Ereignis sah der römische Kaiser Konstantin (270-337) das Kreuz – in einer Vision – am Himmel. In der Folge erklärte man die verbotene Religion der Christ/innen zum Römischen Staatskult und die biblischen Werte (d.h. die Nächstenliebe und die Opferbereitschaft etc.) erreichten Helvetien.

Ein Walliser Stein mit einem Kreuz aus dem 4. Jahrhundert bezeugt, dass sich die Schweiz vor ca. 1600 Jahren dem Christentum zuwandte. Auf dem Weg nach Schaffhausen wurden viele heidnische Tempel zu Kirchen umgebaut. Die älteste Schaffhauser Kirche ist in Schleithelm zu finden; das Dörflinger Gotteshaus wurde 1689 eingeweiht. Im frühen Mittelalter war die Eidgenossenschaft fast vollständig christianisiert. Im Bundesbrief von 1291 wird Gott als ewiger Bewahrer des «Helvetischen Bundes» aufgerufen. Das Siegel der Ortschaft Schwyz zeigte damals ein weisses Kreuz mit dem gekreuzigten Jesus Christus (d.h. ein Kruzifix).

Knapp 50 Jahre nach dem Rütlichschwur (1291) war das Zeichen der Schwyzer, allerdings ohne Kruzifix, auf die ganze Eidgenossenschaft übergegangen: Während der Schlacht von Laupen (1339) wurden die Berner Truppen von den Innerschweizer Kantonen unterstützt. Als Erkennungszeichen trugen sie ein weisses Kreuz («das heilige crütz») aus zwei übereinander genähten Bändern auf rotem Tuch. Ähnlich wie im Wappen von Dänemark waren die Balken schmal und bis zu den Rändern durchgezogen.

Das freistehende (schwebende) Kreuz mit Armen im Verhältnis 6:7 ist eine «Erfindung» des 19. Jh.: «Das Kreuz [...] muss so dargestellt werden, dass dessen [...] Arme je einen Sechstel länger als breit sind. [...] Das Verhältnis der weissen Kreuzbalkenlänge zur gesamten Seitenlänge der Fahne beträgt 20:32; das entspricht dem harmonischen Verhältnis des Goldenen Schnitts» (Fahnenreglement der Schweizer Armee, S. 53).

Die rote Farbe des schweizerischen (und des österreichischen) Wappens geht auf den «Lebenssaft» zurück. Allerdings kommt die Färbung der Schweizerfahne nicht vom Blut Jesu Christi, sondern von der Blutgerichtsbarkeit (d.h. von der Macht der mittelalterlichen Richter über Leben und Tod).

# Das Dörflinger Wappen



Die blaue Farbe des Dörflinger Wappens gründet in der weiss-blauen Zürcher Flagge: «Dorfelingen» gehörte seit 1264 zu Habsburg und wurde im Jahr 1434 an die Stadt Zürich verpfändet. Erst im Jahre 1798 folgte die Aufnahme in den Kanton Schaffhausen.

Oben, in der Mitte des Dörflinger Wappens, ist ein kleines weisses Kreuz zu sehen. Die länglichen Arme belegen, dass es ein Schweizerkreuz ist. Unten, in der Mitte, zeigt das Dörflinger Wappen eine grosse weisse Pflugschar. Eine Pflugschar ist das (vorne spitze und hinten breite) Schneideblatt des Pflugs, mit dem der Ackerboden gelockert und gewendet wird. Der Volksglaube sieht in diesem landwirtschaftlichen Werkzeug einen Glücksbringer, der böse Geister zu vertreiben vermag.

Wer – wie die Dörflingerinnen und Dörflinger – eine Pflugschar im Wappen trägt, will sagen, dass die Menschen der Ortschaft mit der Landwirtschaft verbunden sind. Im Unterschied zu vielen Pflugscharen anderer Wappen zeigt das Dörflinger Exemplar, wie ein Pfeil, nach oben: In die Höhe, zum Kreuz, zum Himmel – und letzten Endes zu Gott. Weshalb wählten die Urheber/innen des Dörflinger Wappens eine Pflugschar, die nicht nach unten, ins Erdreich, sondern nach oben, ins Himmelreich, zeigt?

Das Dörflinger Wappen ist gleichsam eine Ermahnung: Nicht allein das monatliche Entgelt soll den Menschen zur Arbeit locken. Dieses abgeklärte Arbeitsverständnis passt nicht zur aufwärts gerichteten Pflugschar des Dörflinger Wappens, das zu sagen scheint: Der Mensch hat für etwas Höheres zu arbeiten – für ein «höheres Gut» (d.h. für ein Ideal) oder für einen sittlichen (d.h. moralischen) Zweck, für ein ideelles (wissenschaftliches, politisches, künstlerisches, philosophisches, religiöses o.ä.) Ziel.

Geht man einen Schritt weiter, eröffnet sich der Inhalt dieses «höheren Guts». Die Pflugschar – nicht als Pfeil, sondern als Speer oder Schild verstanden – «offenbart» das Schützenswerte im Dorf: Das, was die Dörflinger verteidigen. Das, wofür die Dörflingerinnen kämpfen. Als stilisierte Waffe scheint die Pflugschar jedoch mehr für Abwehr und weniger für Angriff zu stehen.

Dass das Schützenswerte, d.h. «das zu Verteidigende» bzw. «das zu Umkämpfende», im Dorf für jeden Menschen etwas Eigenes bedeutet, zeigen die Beiträge im zweiten Teil dieser Dörflinger Info. Ich hoffe, Sie haben Freude am Lesen.

Der Zusammenhang von Arbeitsinstrument (Pflugschar) und «Religionssymbol» (Schweizerkreuz) erinnert mich an die Lateinische Redewendung des römischen Dichters Seneca (1 – 65) mit dem Wortlaut:

## Per aspera ad astra

Wörtlich bedeutet das Sprichwort: «Durch Raues (kommt man) zu den Sternen.» Sinngemäss heisst das: «Harte Arbeit führt zum Ziel.» Oder: «Der Weg zum Himmel ist mühselig und beschwerlich.» Das Zitat beschreibt die Anstrengung im Leben, aber auch die Belohnung nach der Arbeit: Wer Erfolg will, darf Aufwand – Opfer – nicht scheuen. Wer Wirkung möchte, darf Schweiß und Tränen nicht meiden. Gleichzeitig heisst es: Wer sich einsetzt, darf mit Gewinn rechnen. Wer sich abmüht, darf auf Erlös zählen.



IM NAMEN DES GEMEINDEPRÄSIDENTEN  
WÜNSCHE ICH IHNEN EINE GUTE ZEIT  
BALTHASAR BÄCHTOLD, PFARRER

**Ich habe prominente Dörflingerinnen und Dörflinger angefragt, ob sie ihren Beitrag zur vorliegende Dorfinfo leisten wollen. Unter Beitrag verstand ich eine Erinnerung oder Aufmunterung genauso wie ein Gedicht, Foto oder Bild. Der Inhalt sollte etwas sein, das sie aufhorchen lässt. Etwas, das sie nachdenklich macht. Als Hinweis, Erinnerung oder Anregung durfte es etwas Gegenwärtiges, Vergangenes oder Zukünftiges sein. Formell gab es also keine Einschränkungen; inhaltlich musste jedoch ein (näherer oder weiterer) Bezug zu Dörflingen bestehen.**

# Das Resultat: Dörflingerinnen und Dörflinger zum Thema Heimat



## Gemeinsame Stärke

Jede politische Gemeinde besitzt einen Körper (Gebiet) mit lebenswichtigen Organen (Behörden). Sie ist ein (Lebe-)

Wesen – ein sog. «Gemeinwesen» – mit einer Persönlichkeit und mit einer «öffentlichen Hand».

Ist es nicht interessant, dass die politische Gemeinde wie eine «überdimensionale Person» definiert wird, die aus vielen Einzelmenschen besteht?

Das Konzept der Gemeinde als «kollektive Persönlichkeit» ist auch in der Bibel zu finden. Der Apostel Paulus schreibt: «Der Leib besteht aus vielen Teilen, aber nicht alle Teile haben die gleiche Aufgabe. Genauso bilden wir Menschen gemeinsam einen Körper. Aber einzeln betrachtet sind wir Körperteile. Wir haben verschiedene Gaben: Wenn jemand die Gabe hat, der Gemeinde zu dienen, soll er diesen Dienst leisten. Wenn jemand die Gabe hat, das Volk zu lehren, soll er als Lehrer/in wirken. Wenn jemand die Gabe hat, die Menschen zu ermutigen, soll er Mut machen.» (Nach Röm 12,4-8)

Wir bilden ein grösseres Ganzes, das dem «höheren Wohl» dient: Kein Mensch ist vollkommen. Kein Mensch kann alle Aufgaben allein lösen. Kein Mensch vermag alles zu durchblicken oder zu überschauen: Unsere Stärke als Bevölkerung und Menschheit besteht vielmehr in der Gemeinschaft!



BALTHASAR BÄCHTOLD (PFARRER)

## Vom Zusammenleben in Dörflingen und andernorts



Es lebte einst in Afrika ein weiser Marabu, der drückte beinahe immer fort das eine Auge zu. Und wenn ihm das verleidet war, was macht der Marabu? Er macht das eine Auge auf und drückt das andre zu. Das war ein grosser Philosoph, der alte Marabu, denn wer in Frieden leben will, drückt stets ein Auge zu.



HEDI GÖTSCHI



## Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit

Ich bin vor rund 20 Jahren in die Feuerwehr eingetreten. Was anfangs ein Hobby war, wurde schnell viel mehr für mich. Der Dienst an der Bevölkerung, meine Freizeit für die Sicherheit, motiviert mich noch heute. Ich weiss, dass es meinen Kameradinnen und Kameraden auch so geht. Ihre Bereitschaft für die Feuerwehr Dörflingen durchs Feuer zu gehen, macht mich sehr stolz! Als Kommandant freut es mich ungemein, dass wir eine stabile Feuerwehr vorweisen können, bei welcher auch das «Gesellige» nicht zu kurz kommt. Jede und jeder neu Eingetretene wird schnell eingebunden und knüpft so wichtige Kontakte, die sie/ihn auch im Dorf integrieren.



Wir kämpfen aber auch mit gewissen Hürden. Heute ist die Achtung und der Respekt vor Blaulichtorganisationen nicht mehr so wie früher. Auch Aussagen wie «Die Feuerwehr kostet nur Geld» sind manchmal schwierig zu verstehen. Ab welchem Punkt ist Sicherheit zu teuer? Wenn wir an einem Montag einen Strassenabschnitt für eine Stunde oder kürzer sperren, um dort eine Übung abzuhalten, kommt es doch vor, dass Personen kein Verständnis dafür haben. Weiter sind wir immer engagiert, neue Mitglieder zu gewinnen. Einfach ist dies jedoch nicht. Das Angebot an Freizeitaktivitäten ist sehr viel umfangreicher als noch vor zwanzig Jahren.

Deshalb schätze und respektiere ich es umso mehr, wenn meine Kameradinnen und Kameraden sich während 365 Tagen an 24 Stunden für die Sicherheit im Dorf einsetzen. Im kommenden Jahr 2024 werden wir wieder einen Tag der offenen Tür veranstalten. Ich würde mich als Kommandant sehr freuen, viele Bürgerinnen und Bürger begrüssen zu dürfen. Gerne zeigen wir unser Material und bei kurzen Szenarios auch unser Können.



JOHANNES SCHLATTER (FEUERWEHRKOMMANDANT)





## S'Dörflinger Haametgfüel

Us wa isch's Dörflinger Haametgfüel gmacht, wachst da a schöne Sunntige, i de fischtere Nacht?

Chunnt da nopment, vilicht bem härte Brot ässe, oder will me de Buck, s'Schulehuus und de Rhii nid cha vergässe?

S'Haamweh, em Gfüel sini gross Schwöschter vo geschter überfellt di Junge bäm Uuszje, di Ruche no feschter, a der Schtell oder der RS, dört i främder Umgäbig, fahrt si jedem Mändschechind im Stille as läbig.

E anderi Schwöschter wo am Haametgfüel schafft, symbolisiert de aage Wii usem Dörflingersaft. Vo fliissige Händ johri und johrus mit Liebi betreut, da ischt en gute Tropfe zom zaage, wo alli erfreut!

So öppis we d'Gotte vom Dörflinger Haametgfüel Chame säge vo sälbem Oertli uff em Chirchebüel. Im Rugge de Chindzgi, d'Schuel, d'Turnhalle und de Tootegarte lueget d'Chirche über de Muur is Land, us hoher Warte.

Mit däm Oertli verbindt üüs alli so e ganz aage Gfüel, sei's bäm Aablick vo usse oder dinne im Gschtüel. Ich känn niemer im Dorf wo cheent vo sich säge: Mir saat de Ort nüüt – dört ade grosse Schtäge!



JAKOB KOCH



## Dörflinger Kerker

Im alten Schulhaus, neben der Kirche, unten im Keller, befand sich früher das Dorfgefängnis. Dort mussten die verurteilten Dörflinger/innen ihre Strafe absitzen. Die friedliche Gemeinde hatte nicht nur brave Bürger/innen: Viele, die das Land aufgrund der grossen Armut nicht verlassen konnten, waren zum Diebstahl gezwungen.

Gemäss Amtsblatt 1857 wurde ein zehnfacher Vater zu einer zehnjährigen Kettenstrafe verurteilt. Der Gerichtsschreiber fügt an: «Nach der Strafe, wenn er sie überlebt, sei ihm drei Jahre lang im ganzen Kanton der Besuch jeder Schenke, jeder Wirtschaft und jedes Gasthauses untersagt.» Was der Dörflinger Bürger verbrochen hat, ist nicht ersichtlich.

Dem Kirchenbuch ist zu entnehmen, dass die Tochter des «Pfaffen» (d.h. des Pfarrers) im Jahre 1843 wegen Kindsmord angeklagt worden war und zwölf Jahre lang hinter Gitter musste. Wir wissen jedoch, dass die Frau überlebt hat.



VERENA SUTER



## Mein Leben als Ehrenbürger

Als ich im Jahr 2015 zum Ehrenbürger der Gemeinde Dörflingen ernannt wurde, war dies für mich nebst der Ehre eine grosse Überraschung. Ich kann inzwischen gut damit umgehen, es hat sich rein gar nichts für mich geändert. Leider muss ich auch weiterhin Steuern zahlen, wie alle anderen auch.

Was ich aber weiterhin mache, ist in den Vereinen und in der Gemeinde helfen – falls ich überhaupt gebraucht werde. Die Gemeinschaft im Dorf hat für mich einen hohen Stellenwert, was auch der Grund ist, warum ich mich gerne für Dörflingen engagiere. Denn mir gefällt es in Dörflingen und zwar ununterbrochen seit 70 Jahren.



ROLAND BERNATH (EHRENBÜRGER)



## Primarschule: Wandgestaltung Pausenplatz

Vor etwas mehr als 20 Jahre haben Eltern der jetzigen Schülerinnen und Schüler die Wand beim Pausenplatz gemalt. Etwas wehmütig haben sie den Schülerinnen und Schülern beim Überarbeiten der mittlerweile verblassten Wand zugeschaut. Das Ergebnis lässt sich zeigen und wir dürfen stolz auf unsere Schülerinnen und Schüler sein.



Wir können Ihnen die Wand, die wir im Frühling in unserer Projektwoche Kunst begonnen haben, als fertiges Werk präsentieren. Nehmen Sie sich Zeit und betrachten Sie die vielen Kunstwerke, die entstanden sind. Es gibt viel zu entdecken.

Ein herzliches Dankeschön gilt dem Gemeinderat, der uns erlaubte, die Wand des Pausenplatzes neu zu gestalten. Ebenfalls bedanken wir uns bei Frau Rether, allen Kindern und den Lehrpersonen, die alle mit viel Herzblut bei der Arbeit waren.



GISELA ALDER (SCHULLEITERIN)



## Gedanken zum 17. Gemeindepräsidenten von Dörflingen, Pentti Aellig

Im Herbst 2008 wurde Pentti Aellig, damals knapp 47-jährig, in den Gemeinderat gewählt und leitete bis Ende 2010 das Tiefbaureferat. In dieser Zeit wurden unter seiner Führung mindestens drei neue Strassen im Wohngebiet gebaut. Im Herbst 2011 wurde Pentti Aellig, nach nur zwei Jahren Exekutiverfahrung, zum 17. Gemeindepräsidenten von Dörflingen gewählt. Seither führt und repräsentiert er unserer Gemeinde mit Verstand, Freude und viel Herzblut.

Pentti Aellig und ich kennen uns seit frühester Jugend. Im Kindergarten war ich überzeugt, dass Pentti einmal ein berühmter Künstler oder ein Bundesrat werden wird. Schon damals war er ein kreatives Köpfcchen mit vielen Ideen für Abenteuer und ausgefallene Mutproben. Er plante minuziös, scherte seine Mitstreiter um sich und übernahm die Leitung. So waren er und seine Freunde wohl die ersten und einzigen, welche das Dörflinger Kanalisationssystem jemals von innen erforscht haben. Natürlich nicht mit einer Filmkamera, wie das heute üblich ist, sondern auf einem selbstgebauten Board liegend, einem Brett mit vier Rädern.

In der Oberstufe waren Penttis Lieblingsfächer Geschichte und Mathematik. Aber auch seine künstlerische Ader setzte sich immer mehr durch. Er organisierte klasseninterne Wettbewerbe im Traktorenzeichnen und hat diese natürlich auch gewonnen. Möglicherweise halfen ihm genau diese Zeichnungen zur Aufnahme an die Kunstgewerbeschule, die heutige Zürcher Hochschule der Künste. Damals als einziger Schaffhauser seines Jahrgangs. Fortan verlegte Pentti sein Tummelfeld nach Zürich. Unsere freundschaftliche Verbundenheit blieb bestehen. In den vergangenen fünfzehn Jahren habe ich Pentti Aellig als fähigen Exekutivpolitiker mit Führungskompetenz schätzen gelernt. Er betrachtet das gesamte Spektrum eines Themas. Er hört zu, stellt gezielte Fragen, erkennt Probleme und sucht nach Lösungen. Er scheut sich nicht, zum Wohl der Allgemeinheit, auch mal einen unpopulären Entscheid zu fällen. Im täglichen Leben erlebe ich Pentti vor allem als Freund. Als kreativen Denker, der gerne neue Aufgaben anpackt. Pentti ist ein Mensch, der Menschen liebt.

 URSULA RISCH (VIZE-GEMEINDEVIZEPRÄSIDENTEN)

## Fast vergessene Brunnen rund um das ganze Dorf

**1. Laag-Brunnen:** Dieser Brunnen wird von einer Quelle versorgt. Früher wurde das Vieh daraus getränkt. Immer frisches und kühles Wasser. In Trockenzeiten kann die Wasserzufuhr auch ausbleiben.

**2. Vogtsbrunnen:** Unterhalb der Dorfkirche. Von der eigenen Quelle wird für den Brunnen ein gutes Wasser geliefert und zwar immer in guter Menge. Das Wasser ist sehr frisch. Noch heute werden Kühe damit getränkt.

**3. Schuppis-Brunnen:** Richtung Thayngen nach dem letzten Bauernhaus, 50 m unterhalb der Strasse liegt der Schuppis-Brunnen, mit eigener Quelle, die immer frisches Wasser liefert. In früheren Zeiten haben die Bauern nach der Feldarbeit oft angehalten, um sich zu erfrischen.

**4. Kaltwies-Brunnen:** Richtung Thayngen in der ersten Linkskurve, unterhalb der Strasse, mit einem Treppenaufgang liegt der Kaltwies-Brunnen. Die Wasserzufuhr erfolgt von einer Quelle in der grossen Wiese (Kaltwies genannt). Wasser liefert die Quelle das ganze Jahr über. Das Wild und die Vögel geniessen das Wasser sehr.

**5. Brunnen im Weiergässli:** Der Brunnen im Weiergässli liegt Richtung Gennersbrunn auf der rechten Seite, schön beschattet von einem grossen Busch. Woher das Wasser kommt, ist ungewiss, entweder von einer eigenen Quelle oder von der grossen Meteorwasser-Leitung, die durch das «Riet» verläuft. Der Brunnen hat das ganze Jahr Wasser und wird von Vögeln und Wildtieren genutzt. Die Wasserqualität ist für den Menschen nicht geeignet. Dafür kann er Wildtiere das ganze Jahr über versorgen.

 ERNST KELLER





## Erinnerungen an zehn Jahre Pfarrtätigkeit

Gerne denke ich an die zehn Jahre (1979 – 1989) zurück, in denen ich Pfarrer in Dörflingen war. Für mich und meine

Familie war es war eine sehr schöne und reiche Zeit. Wenn ich in meinem Gedächtnis krame und in den Unterlagen stöbere, kommt mir sehr vieles in den Sinn. Da waren die zahlreichen Begegnungen, Gespräche, Kontakte und Unternehmungen, die das Amt mit sich brachte, und dazu gehörte viel Schönes und Erfreuliches, aber auch Trauriges und Tragisches.

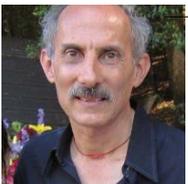
Damit ich mich in der Gemeinde besser zurechtfinden könne, brachte mir die damalige Organistin Hulda Keller kurz nach unserem Einzug einen Dorfplan, den sie auf ein Stück Packpapier gezeichnet und mit allen Namen der Bewohner angeschrieben hatte. In besonders guter Erinnerung ist mir die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Kirchenstand, der Mesmerfamilie und vielen, die sich in der Kirchgemeinde engagierten, in den Gottesdiensten, Gesprächskreisen, kirchgemeindlichen Aktivitäten. Vieles war damals noch ganz anders als heute. So war Dörflingen die letzte Kirchgemeinde in Kanton Schaffhausen, in der noch von Hand geläutet wurde. Gerne denke ich an das Jubiläum 300 Jahre Kirche Dörflingen zurück, das in meine letzten Amtsmonate fiel. Der Abschied fiel nicht leicht, doch die neue Stelle als Leiter des Institutes «Glaube in der 2. Welt», das über die dramatischen Ereignisse der Wende in Osteuropa forschte, brachte hochinteressante Herausforderungen. Beim Antritt dieser Stelle am 1. November 1989 war in der DDR der Umbruch bereits geschehen, in der Tschechoslowakei stand er unmittelbar bevor.



PFARRER DR. ERICH BRYNER (FRÜHERER PFARRER)

## Voneinander abhängige Viele

Vor Jahren erhielten wir mit einer Dankeskarte und Glückwünschen zum Jahreswechsel folgenden Spruch, der seit-her gut sichtbar in unserem Wohnbereich hängt:



«Wir sind nicht unabhängige Einzelne, sondern voneinander abhängige Viele.»  
(Jack Kornfield, Bild links, aus Wikipedia)

Dies gilt auch als Motto für ein lebendiges Dorf. Bemühen wir uns aktiv uns zu beteiligen, z.B. in Gemeinde, Kirche, Schule, Vereinen, Nachbarschaft ... und leisten unsern Beitrag.



HEDI AESCHLIMANN



## Die Gemeindeschreiberin

Ich sehe mich als Dienstleistungsunternehmerin und schätze den guten Kontakt mit der Dörflinger Bevölkerung, die guten Gespräche am Schalter wie auch

die Diskussionen mit dem engagierten Gemeinderat. Wenn ich durchs Dorf fahre, die Dörflinger Fahne auf dem Buck erblicke und Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohnern zuwinke, dann ist das ein tolles Gefühl. Und wenn ich endlich alle Dörflinger Übernamen kenne, dann bin ich richtig angekommen.



CORETA SCHMIED (GEMEINDESCHREIBERIN)



## Erneuerung der Wasserversorgung Dörflingen von 2017-2020

Die Planung und Realisierung der neuen Wasserversorgung ist vom Bauingenieurbüro Wüst in Schaffhausen ausgeführt worden. Für die Bauleitung im Hochbau und die internen Installationen war Konrad Wüst zuständig. Die Bauprojekte der Wasser- und Datenleitungen durfte ich koordinieren. Auch die Verhandlungen mit den Grundeigentümern betreffend der Durchleitungsrechte und Entschädigungen war seine Aufgabe. Insgesamt mussten vom Grundbuchamt Schaffhausen 45 Dienstbarkeitsverträge erstellt werden.

Folgende Bauprojekte wurden realisiert:

- 3960 m neue Wasserleitungen
- 3750 m neue Datenleitungen
- Stufenpumpwerk Gennersbrunn
- Grundwasser Pumpwerk + Pumpschacht Laag
- Neues Reservoir Landenberger
- Sanierung altes Reservoir Landenberger
- Neue Betriebswarte Talgarten

Die Investitionskosten der neuen Wasserversorgung belaufen sich auf rund 5.2 Mio. Die Steuerung der Wasserversorgung wird über ein Glasfaserkabel der Firma Sasag betrieben. Der Grossteil der Bauaufträge wurde durch kantonsinterne Firmen ausgeführt. Die eingesetzte Baukommission tagte an 48 Sitzungen. Sie begleitete das grosse Bauvorhaben und war zuständig für Arbeitsvergaben, Planänderungen, Bauabrechnungen und vieles mehr. Die neue Wasserversorgung ist für eine Lebensdauer von 50 Jahren und 1500 Einwohner ausgelegt.



WERNER AESCHLIMANN



## Geflügelte Worte

- Das ist so sicher wie das Amen in der Kirche.
- Des Menschen Wille ist sein Himmelreich.
- Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt.
- Was Du nicht willst, das man Dir tu', das füg auch keinem anderen zu.
- Was Du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen.
- Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.
- Geben ist seliger denn Nehmen.
- Sag niemals nie.
- Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.
- Ein jeder ist seines Glückes Schmid.
- Wer's glaubt, wird selig.



RUTH SCHLATTER

## Gruss aus der Ferne

Habens Sie's erkannt? Das Wagenrad, das bereits des Öfteren am Erntedank in der Dörflinger Kirche dekoriert wurde? Ich durfte es dieses Jahr für die Glattfelder Kirchgemeinde ausleihen und freute mich sehr darüber. Verschiedenes kommt mir dazu in den Sinn:



- Dass das Leben bunt ist und weiterrollt, egal, was gerade auf dem Tagesplan steht.
- Dass es gut ist innezuhalten und sich in Dankbarkeit zu üben.
- Dass es manchmal auch einen sauren Apfel gibt, in den man beisst, oder süssen Honig, der einem ums Maul geschmiert wird.
- Dass auch das Welken zum Leben gehört, wie es beim Salat zu erkennen ist.
- Dass auch die eine oder andere Nuss geknackt werden muss.

Bei all dem steht im Hintergrund auf dem Glattfelder Kirchenfenster die Einladung von Jesus: «Kommt her zu mir alle» (Mt 11,28). Und wird wunderbar ergänzt durch die Inschrift in der Dörflinger Kirche: «Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingend Deinem Namen, Du Höchster» (Ps 92,2).



KATI RECHSTEINER (FRÜHERE PFARRERIN)

## Das neue Schulhaus, ein zweckmässiger und wohnlicher Bau auch noch nach 25 Jahren



An der Chilbi 2023 haben die DörflingerInnen und viele auswärtige BesucherInnen in der Aula den Kaffee getrunken und den Kuchen gegessen. Dies, nachdem sie in der Turnhalle das Mittagessen eingenommen haben und via das freundliche Foyer in die Aula gewechselt haben. Das «Neue» Schulhaus hat erneut als einladende Festlokalität gedient. Vor knapp 25 Jahren wurde es 1999 eingeweiht und seither erfüllt es die vielseitigen Nutzungen mit Bravour. Als damaliger Gemeindepräsident war es zusammen mit dem Gemeinderat eine der anspruchsvollsten Aufgaben, dieses «Multi-funktionsgebäude» zu konzipieren und auszuführen. Herausfordernd war, dass nicht nur einfach Schulräume zu schaffen waren, sondern auch eine Aula mit Office darin enthalten sein sollten, welche beste Voraussetzungen für das Dorf bieten, um vielfältige Veranstaltungen und Feste durchführen zu können. Seit Jahren finden hier Veranstaltungen wie die Gemeindeversammlung, das TV-Chränzli, Seniorennachmittage, Pilates-Gymnastik, Vereins- und Familienfeste statt. Gleichzeitig fühlen sich die SchülerInnen und LehrerInnen im Schulbetrieb hier wohl.

Voraussetzungen für diese besondere Funktionsvielfalt sind die gleichzeitige Öffnung und Nutzung des Office zur Aula und zur Turnhalle hin, der direkte Durchgang vom Foyer zur Turnhalle und dies auf demselben Niveau. Damit besteht nicht nur ein grosses Raumangebot für Grossanlässe wie der Chilbi, sondern auch die erwünschte Durchlässigkeit. Dies wurde so den Architekten ins Pflichtenheft geschrieben. Den Architekten Leonard und Rainer Ott ist es dann meisterhaft gelungen, diese Vorgaben mit dem restlichen Raumprogramm von vier Schulzimmern und dem damaligen Gemeinderatszimmer zu dem zweckmässigen Gesamtbau zu gestalten. Sie trennten die Aula von den Schulräumen durch das dazwischen liegende grosszügige Foyer mit Fensterfront und Blick auf die Rebberge und einem Säulengang mit lichtsaamen Deckenfenstern. Ein idealer Raum für einen Apéro oder eine Degustation.

Als langjähriges Behördenmitglied weiss man, dass erst die langjährige Nutzung von Infrastrukturbauten entscheidet, ob die vielfältigen Erwartungen und Ansprüche erfüllt werden können. Meiner Ansicht nach ist dies beim Neuen Schulhaus sehr gut gelungen.



JOSEF ZUMBÜHL (GEMEINDEPRÄSIDENT 1989–2010)



# Dies & Das

**Cleanup Day in Dörflingen:** Dieses Jahr wurde der zweite Cleanup Day durch den Landfrauenverein Dörflingen unter der Leitung von Nicole Aeschlimann durchgeführt. Neun Erwachsene und acht Kinder sind motiviert durch das Dorf gezogen und haben fleissig den Müll aufgesammelt. Zu unserer Freude dürfen wir in einem sehr sauberen Dorf leben und es kamen nur ca. 35 L Abfall zusammen. Der meiste Müll lag wieder an den Zufahrtsstrassen, insgesamt knapp 220 L. Ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer.



**Beförderungen bei der Feuerwehr Dörflingen:** Kürzlich führte die Feuerwehr Dörflingen die Hauptübung erfolgreich durch.

Dieses Jahr konnte der Kommandant Johannes Schlatter Hampi Marti zum Vizekommandanten befördern. Er wird den bisherigen Vizekommandanten Nils Seidl ersetzen. Des Weiteren wurde Marco Perilli zum Gruppenführer befördert.



## Nachgefragt bei Elea Marti (7), einer Teilnehmerin.

Nicole Aeschlimann: Findest du es auch doof, dass Leute ihren Müll auf die Strasse werfen?

Elea: Ja!

Nicole: Warum hast du am Cleanup Day geholfen, den Müll aufzusammeln?

Elea: Weil Mama gefragt hat und Lino auch hilft. Und weil ich es ‚grusig‘ finde, dass der Müll rumliegt.



**Final des Regionalspieltags in Dörflingen:** Der Turnverein Dörflingen organisierte im Auftrag des Schaffhauser Kantonalturnverbandes den Final der beiden Regionalspieltage. Bei besten Verhältnissen spielten auf unserem herrlichen Sportplatz über 100 Jugendliche aus dem ganzen Kanton Schaffhausen um den Sieg im Korbball, Minikorbball und Ringball.

Die Festwirtschaft vom Turnverein lief super und war am Ende sogar grösstenteils ausverkauft. Ein kleiner Wermutstropfen blieb: leider konnte sich keine Mannschaft von Dörflingen für das Finale qualifizieren.



TEXTE UND BILDER: ROLAND BERNATH UND ZVG

# Dies & Das



**Gute Ernte in den Dörflinger Reben:** Die Trauben in den Dörflinger Reben konnten bei idealen Wetterbedingungen eingebracht werden. Der Präsident der Rebbaugenossenschaft Dörflingen, Stephan Bossert, ist im Allgemeinen mit dem Ertrag und dem Mostgewicht (° Oechslegrad) zufrieden. Der starke Regen Ende August hat die Beeren teilweise zum Platzen gebracht, dies sei ein kleiner Wermutstropfen der diesjährigen Ernte.

In den Dörflinger Reben (5.37 ha) hat es gemäss Auskunft vom Landwirtschaftsamt 12 Rebsorten. Insgesamt werden unsere Reben durch 16 Bewirtschafter gepflegt.

## Wie jedes Jahr im Herbst: Dörflinger Vereine auf Reisen

Die Männerriege war unterwegs nach Flüeli Ranft, Melchsee-Fruitt und auf der Alp Äggi (geographischer Mittelpunkt der Schweiz).



Die Frauenriege wanderte im Klettgau und übernachtete im Fashotel Trasadingen. Unterwegs kamen sie in den Genuss einer Führung der Neunkircher «Becke Berta».



**Rock the Rhy:** Markus Schlegel, OK Chef vom Rock the Rhy, welches wie jedes Jahr in der Loog Scheune stattfand, betonte gegenüber der Dörflinger Info, dass das diesjährige Festival ein Erfolg war. Der Anlass wurde neu wieder auf einen Tag beschränkt. Die Stimmung war hervorragend und die Bands waren dem Organisator dankbar, für die Möglichkeit vor einem breitem Publikum aufzuspielen.

Das nächste Festival ist auf den 14. September 2024 geplant. Der Organisator ist stolz auf das Publikum, welches den Festivalplatz und die Umgebung sehr, sehr ordentlich verlassen hat.



TEXTE UND BILDER: ROLAND BERNATH UND ZVG

# Aus Gemeinderat und Verwaltung

## Einwohnerstand

### Aktuell

Einwohner per 12.10.2023	1'064
Stimmberechtigte per 12.10.2023	695
Haushalte per 12.10.2023	463

## Wahl- und Abstimmungsdaten 2023

Kant. Abstimmung und allfälliger zweiter Wahlgang:  
19. November 2023

Gemeindeversammlung:  
22. November 2023 um 20.00 Uhr

## Ferienkalender 2023/2024

**Weihnachtsferien** Sa. 23.12.2023 – Di. 02.01.2024

## Abfuhrdaten Dörflingen 2023

### Müllabfuhr

Jeweils Montagmorgen ab 07.00 Uhr

### Entsorgungsplatz Bol Öffnungszeiten

Entsorgung von Grünkehricht (in grünen Säcken), Altpapier (gebündelt), Glas etc.

jeweils Dienstag 18.00 – 19.00 Uhr  
und Samstag 10.00 – 12.00 Uhr

### Entsorgungsplatz Chessel Öffnungszeiten

Entsorgung Rasenschnitt und Grünabfälle auf der Betonplatte. Trockene Stauden, Sträucher und Äste müssen auf dem Brandplatz im Chessel deponiert werden.

März und November:

### jeden Samstag

von 14.00 – 15.30 Uhr

Dezember bis Februar:

### jeweils am letzten Samstag im Monat

von 14.00 – 15.30 Uhr

## Gemeindeverwaltung Dörflingen

Büsingerstrasse 5  
Tel. 052 657 52 07

### Öffnungszeiten

Dienstag, 08.30 – 11.30 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr  
Donnerstag, 08.30 – 11.30 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr

Coreta Schmied, Gemeindeschreiberin, Einwohnerkontrolle  
Tel. 052 657 52 07 / Fax 052 657 52 08  
coreta.schmied@doerflingen.ch

Anita Müller, Zentralverwaltung  
Tel. 052 657 52 11 / Fax 052 657 52 08  
zentralverwaltung@doerflingen.ch

Lucien Brühlmann, Erbschaftsamt  
Tel. 052 654 20 25 / info@bruehlmannberatungen.ch

Stefan Hallauer, Gemeindearbeiter  
Tel. 079 408 44 62

## Steuerverwaltung

Beat Fischer  
J.J. Wepfer-Strasse 6, 8200 Schaffhausen  
Tel. 052 632 77 86

## Post Dörflingen

Im Gwohnte, Dorfstrasse 2  
Tel. 052 654 19 66

### Öffnungszeiten Cafeteria/Postagentur im gwohnte

Montag, 08.00 – 10.30 Uhr  
Dienstag, 08.00 – 10.30 Uhr und 16.00 – 18.00 Uhr  
Mittwoch, 08.00 – 10.30 Uhr  
Donnerstag, 08.00 – 10.30 Uhr  
Freitag, 08.00 – 10.30 Uhr und 16.00 – 18.00 Uhr  
Samstag und Sonntag geschlossen

## Reduzierung der Urnenöffnungszeiten an Abstimmungswochenenden ab 2024

Aufgrund der geringen Wahlbeteiligung an der Urne am Freitagabend hat der Gemeinderat Dörflingen nach Absprache mit der Staatskanzlei Schaffhausen entschieden, ab 2024 die Urnenöffnungszeiten auf Samstagabend und Sonntagvormittag zu beschränken.

Redaktionsschluss ist jeweils der 15. des Folgemonats.

# Termine in Dörflingen

## NOVEMBER

Fr	3	• <b>Sonntagsschule</b>   Pfarrhaus   17.00h
So	5	• <b>Gottesdienst</b>   Kirche   09.45h
Mo	6	• <b>Chinder Chile</b>   Kirche   15.20h
Mi	8	• <b>Jugendtreff</b>   Pfarrhaus   14.00h
Fr	10	• <b>Sonntagsschule</b>   Pfarrhaus   17.00h • <b>Jugendgottesdienst</b>   Kirche   17.00h und 17.40h
Mo	13	• <b>Seniorenachmittag</b>   Aula   14.00h
Di	14	• <b>Herbstversammlung</b>   Aula   17.00h   Landfrauen Dörflingen
Fr	17	• <b>Sonntagsschule</b>   Pfarrhaus   17.00h
Mi	22	• <b>Budgetgemeindeversammlung</b>   Aula   20.00h   Gemeinde Dörflingen
Fr	24	• <b>Sonntagsschule</b>   Pfarrhaus   17.00h • <b>Jugendgottesdienst</b>   Kirche   17.00h und 17.40h
So	26	• <b>Gottesdienst</b>   Kirche   09.45h
Mi	29	• <b>Jugendtreff</b>   Pfarrhaus   14.00h • <b>Chränzli-Hauptprobe</b>   Turnhalle   Turnverein

## DEZEMBER

Fr	1	• <b>Chränzli-Familienvorführung</b>   Turnhalle u.a.   Turnverein
Sa	2	• <b>Chränzli-Samstagsvorstellung</b>   Turnhalle u.a.   Turnverein
So	3	• <b>Gottesdienst mit Pentti Aellig</b>   Kirche   09.45h
Mo	4	• <b>Seniorenachmittag Adventsfeier</b>   Aula   14.00h
Mi	6	• <b>Chlausfeier</b>   Extern   Frauenriege • <b>Jugendtreff</b>   Pfarrhaus   14.00h
Fr	8	• <b>Sonntagsschule</b>   Pfarrhaus   17.00h • <b>Jugendgottesdienst</b>   Kirche   17.00h und 17.40h
So	10	• <b>Theater-Gottesdienst</b>   Kirche   09.45h   3./4. Klasse Primarschule
Fr	15	• <b>Sonntagsschule</b>   Pfarrhaus   17.00h • <b>Jugendgottesdienst</b>   Kirche   17.00h und 17.40h
Sa	16	• <b>Christbaumverkauf</b>   Aula   14.00h   Männerriege
So	17	• <b>Sonntagsschulweihnachten</b>   Kirche   17.00h   Sonntagsschule
Mo	18	• <b>Chinder Chile</b>   Kirche   15.20h
Mi	20	• <b>Jugendtreff</b>   Pfarrhaus   14.00h
Fr	22	• <b>Schlusssock</b>   Turnverein
So	24	• <b>Heiligabendgottesdienst</b>   Kirche   22.30h
Mo	25	• <b>Weihnachtsgottesdienst</b>   Kirche   10.30h
So	31	• <b>Silvestergottesdienst</b>   Kirche   17.00h

## LIEBLINGSREZEPT NO3 ↴

### Spaghetti wie bei Mutti (und heute bei Rosi) für 4 Personen



2 Zwiebeln, fein gehackt  
 2 Knoblauchzehen, gepresst  
 2 Essl. Olivenöl  
 300 gr Tomatenpüree  
 4 dl Gemüsebouillon, Salz, Pfeffer  
 2 dl Vollrahm (wer will – ist aber fein)  
 500 gr Spaghetti  
 2 Servelat

Spagetti im Salzwasser al dente kochen

Zwiebeln und Knoblauch im warmen Öl andünsten, Tomatenpüree dazugeben, mitdünsten.

Mit Bouillon ablöschen, ca. 10 Min. köcheln lassen, würzen.

Rahm (alternativ) in die Sauce geben, nur noch heiss werden lassen.

Die Spaghetti mit der Sauce mischen, dazu Reibkäse servieren.

Tipp: Servelaträdli im Butter anbraten (längs halbiert und geschnitten) zu den Spagetti geben, das macht es aus.

Dazu einen guten Dörflinger oder Schaffhauser Rotwein.

En Guete wünscht Roland Bernath